



Henry Heidsiek (vorne), erster Vorsitzender des Vereins, begrüßt die Mindener Stichlinge bei der Generalprobe ihres Programms in der Deele Brosen. Wegen der einzigartigen Nähe zum Publikum testen die Stichlinge hier jedes Jahr, wie ihr Sprachwitz bei den Zuschauern ankommt.

## BOOGILICIOUS

An diesem Samstag, 20. März, tritt »Boogilicious - Boogie Woogie & Blues as it's best« in der Deele Brosen auf (ab 20 Uhr). Hier spielt Eco Rijken Rapp aus Holland. Er wird europaweit als »die« Neuentdeckung der Boogie- und Blues-Szene gefeiert. Er tritt zusammen auf mit David Herzel, der seit vielen Jahren ein Köhner in Sachen traditioneller Musik ist. Die zwei vereint ihre Liebe zum klassischen Jazz – mit »Mack the Knife«, »All of Me«, »Honky Tonk Train Blues« oder »Suitcase Blues«. An der Bluesharp ist Dr. Bertram Becker dabei. Er gehört zu den Top Bluesharpnern in Europa. Sein Repertoire beinhaltet neben dem urtümlichen Blues und Boogie Woogie auch Elemente aus der Irish Folk Musik die immer wieder druchswingen. Wenn er nicht auf der Bühne steht, gibt er deutschlandweit Bluesharpworkshops.

# Deele Brosen bringt Kultur in den Stall

## Dorfbewohner vermuteten vor 25 Jahren eine Hippie-Kommune – 300 Veranstaltungen

Von Meike Sasse

Kalletal-Hohenhausen (VZ). In der Küche von Christine und Henry Heidsiek haben vor 25 Jahren 13 Freunde den Verein »Kulturkreis Kalletal-Deele Brosen« gegründet. Seitdem treten regelmäßig Künstler in dem ehemaligen Stall auf.

Der Tisch, an dem die 13 Gründungsmitglieder am 3. März 1985 saßen und die Satzung für den Verein schrieben, steht immer noch an der gleichen Stelle. »Auch die Schreibmaschine, an der die Satzung getippt wurde, haben wir noch«, erklärt Christine Heidsiek, die genau wie ihr Mann vom ersten Tag an dabei ist.

Die Idee, auf dem Bauernhof in dem kleinen Dorf Brosen in der Nähe von Hohenhausen einen Verein zu gründen und Musiker auftreten zu lassen, entstand schon einige Jahre vorher. 1979 zog

Henry Heidsiek von Bielefeld ins Kalletal. In der dörflichen Gemeinschaft um ihn herum entstanden die wildesten Vermutungen über eine Hippie-Kommune oder ähnliches. Um diesen Gerüchten entgegenzuwirken, lud man die Nachbarn zur Einweihungsfeier ein. Diese Party wurde ein so großer Erfolg, dass sie in den folgenden Jahren wiederholt wurde. So wurde in den nächsten fünf Jahren aus der Einweihungsfeier ein Sommerfest mit Live-Musik für das ganze Dorf.

Das Fest wurde von Mal zu Mal immer größer. Bald kam der Punkt, an dem eine Privatperson das ganze Projekt nicht mehr organisieren konnte. Also wurde ein Verein gegründet. Die befreundeten Gründungsmitglieder hatten ganz unterschiedliche Ideen, wer in der Deele auftreten sollte. Am Ende ergab sich ein bunter Mix mit Jazz, Folk, Rock, Lesungen und Theater.

Ein privates Erbe ermöglichte damals den Umbau der Deele von

einem Stallgebäude zu einem kleinen aber feinen Veranstaltungsraum. Musiker Henry Heidsiek konnte durch seine Kontakte zur Bielefelder Szene die ersten Bands nach Brosen holen. Im Mai 1985 fand das erste öffentliche Konzert in der Deele statt. Inzwischen sind es mehr als 300 Auftritte.

Alle Akteure, die in der Deele aufgetreten sind, bestätigen die ganz besondere Atmosphäre. »Die Mindener Stichlinge kommen jedes Jahr hierher und testen ihr neues Programm. Nirgendwo sind sie ihrem Publikum so nah und können die Reaktionen der Zuschauer so genau beobachten«, beschreibt Uwe Kahmann, derzeitiger Geschäftsführer, eine Besonderheit der Deele.

Nicht nur für die Künstler ist dieser ehemalige Stall etwas ganz

Besonderes. Auch die Zuschauer sind ganz nah am Geschehen. »Manchmal schaue ich mir ein Jazz-Konzert an und beobachte nur die Finger des Pianisten, das ist so spannend«, schwärmt Christine Heidsiek über die ganz andere Perspektive, die man in dem kleinen Raum einnehmen kann.

In den vergangenen Jahren hat sich das Programm immer wieder etwas verändert. War früher noch das große Sommerfest die Hauptattraktion, stehen nun andere Ereignisse im Vordergrund. Das erklärt sich

der erste Vorsitzende Henry Heidsiek so: »Früher war ein Sommerfest etwas ganz Besonderes. Unser Fest war eines der ersten seiner Art. Heute gibt es im Sommer fast jedes Wochenende irgendwo ein Stadtfest.« Und auch das Geld sitzt nicht mehr so locker«, fügt seine Frau Christine hinzu.

Anlässlich des 25-jährigen Bes-

tebens der Deele ist am 13. Juni ein Tag der offenen Tür geplant. Mit vielen Bands und verschiedenen Angeboten auch für Kinder soll dann von 13 bis 19 Uhr gefeiert werden.

Für die Zukunft wünscht sich der erste Vorsitzende: »Noch mehr Gäste. Unsere Zuschauer sind zwischen 30 und 80 Jahre alt. Im Schnitt haben wir pro Veranstaltung 85 Gäste, aber es könnten mehr sein«. Der Verein ist unabhängig von öffentlichen Geldern. »Wenn sonst bei kulturellen Einrichtungen gespart wird, sind wir davon nicht betroffen«, erklärt die Kassiererin des Vereins, Christine Heidsiek.

In den nächsten Tagen wird sich der Vorstand wieder zusammensetzen und das Programm für das zweite Halbjahr 2010 erstellen. Bis dahin wird es noch weitere Höhepunkte geben.

Das Programm und eine Wegbeschreibung gibt es im Internet.

@ [www.deele-brosen.de](http://www.deele-brosen.de)

»Wenn sonst bei kulturellen Einrichtungen gespart wird, sind wir davon nicht betroffen.«

Christine Heidsiek, Kassiererin

Anzeige

Großzügige Ausstellungsräume

Neueröffnung

– Anzeige –